# Urkunden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **8 (1866)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-110502

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Urkunden.

## I. Verhandlung zwischen dem Rath von Basel und Junker Hans von Mülnheim über Ausführung eines Schiedsspruchs des Pfalzgrafen Stephan bei Rhein. Basel, 1432, 6. Febr.

(Staatsarchiv. Unregistriert. Pergament.)

Diss ensol nyemand lesen er sy dann ein vryscheffen der vryen heymelichen gerichte etc.

In gotdes namen amen. Kunt sy allen den die diss geinwurtige offenne instrumente yemer ansehent lesent oder horent lesen, besonder allen echten vryenscheffen der vryen | heymelichen gerihte ze Westualen, das in dem iare do man zalte von Cristi gepurte tusent vierhundert dryssig vnd zwey jare in der zehenden indictien genant die | romerzale, cronunge des allerheiligsten in gotd vatders vnd herren hern Eugenys von gotlicher vorsihtikeit des vierden bapstes in sime ersten jare, als der allerdurchluhtigste furste vnd herre her Sygmond romischer konig ze allenzyten merer des richs vnd ze Ungern ze Beheim Dalmatien Croatien etc. Konig etc. regieret in dem romischen ryche siner jare in dem zwey vnd zwentzigsten vff mitwochen nehste nach vnssere lieben vrauwen tag liehtmesse ze latin purificatio genant das was der sehste tag des mandes ze latin februarius genant ze prime zyd oder daby ze Basel in der statd vnd vff dem rechthuse in der gressern stoben

da burgermeister vnd rete gewonlich phlegen zu rate ze gende, in myn offennen notarien vnd diser hienachgeschriben gezugen, alle vryescheffen darzu sonderlich beruffen vnd gebetden gegenwürtikeit besonder vor dem edelen wolgepornen grafe Wilhalm von Montfort herren ze Tettenang vnd lantvogt in obern Elsasse stundent offenlichen der veste jungher Hans von Mulnheim edelkneht vsser Strassburger bistume einmit den vesten vnd frommen jungher Steffan von Vogtsberg, jungher Hansen von Monstral, jungher Heinrich Keppeler, jungher Melchior Beger, jungher Burghart vnd jungher Hans Monich gebrudere von Landescron, vnd jungher Hansen von Flahslanden edelknehten die er darzu gebetten hatte, vff eine, vnd der strenge her Hanneman von Ramstein ritter vnd die ersamen fursihtigen her Hans Sürlin ze disen zyten der zünffte ze Basel obirster zunfftemeister, Her Hanneman von Tungsal derselben zünfften alter obirsterzunfftmeister vnd die rete gemeynlichen beide nüwe vnd alte rete der stette ze Basel als sie desmals in rates wise zusammen beruffet waren vnd ze rate sassen als sie sprachen, ze dem andern teile, vnd erzalte da der vorgenant jungher Hans von Mulnheim vnd sprach, sie werent bedersyte lange in ansprachen vnd forderungen gegen einander gewest von sachen wegen antreffende die stetde Holland Brabant Hennegowe mit andern iren zugehorigen der sie nu leste zu ere vnd rehte vff den dorchluhtigen hochgepornen fursten vnd herren hern Steffan phaltzgrauen by Ryne vnd hertzogen in Beyern des heiligen richs lantvogt in Elsasse vnd siner gnaden rete kommen werent, der selbe furste vnd sine rete ouch darvmb vssgesprochen vnd sie bedersyte mit rehte entscheiden hettent nach innhalt eines sonderlichen usspruchbrieffs daruber begriffen vnd mit siner gnaden anhangendem ingesiegel versiegelt, darinne nemelichen geschrieben stunde ein artickel also ludende: swuerent burgermeister

vnd rate ze Basel gestabet eyde zu den heiligen, das Hans Schriber ir burger der houptman yn die sache als von etzlicher gefangen wegen durch irer bete willen ergeben darin gehollen vnd das er sie ledig sagen vnd schaffen wolte, vnd das sie daz gutlich beschaffet vnd wedder yn den heuptman noch hern Burghart Monich ritter seligen mit gewalt noch mit vnreht nutzit getrenget noch der gefangen halb geweltiget hettent in deheine wise hin oder her ze furen oder gewelticlich ledig ze lassen, das sie dann desselben jungher Hansen forderunge gentzlich ledig und enbrosten sin soltent, vnd soltent soliche eyde bescheen in dryen tagen vnd sehs wochen, wie das derselbe puncte mit me worten dann innhelt, vnd wand nu diser hutige tag der selben tage einer vnd ouch der leste were nach vsswisunge desselben spruches, so were er alda ein mit sinen frunden vorgen. soliche eyde sehen ze sweren vnd dem vsspruche also nach ze gande, dargein aber der vorgen. her Hans Sürlin der obirste zunfftmeister von sin vnd der rete gemeynlichen wegen in irem namen vnd von irem geheisse retde vnd sprach, sie hettent im einen verkundungsbrieff des datum geschrieben stunde an mendag nach dem zwolfften tag in disem jare mit eime irem knehte zu huse vnd ze hofe geschicket, der im ouch zytlichen gein Mollesheim in sin huss vff donrstag nehste darnach zu guter zyd geentwurt worden were, darinn sie ime by sich vff einen nemlichen tag sant Vincentii tag nehste vergangen by sie ze kommen vnd soliche eyde sehen ze sweren geschrieben vnd verkundet hettent, mit aller gewarsamy vnd trostunge wie daz der usspruchbrieff den sie da offenlichen von worte ze worte daten lesen, daz innhelt vnd vsswiset, vff dem selben tag sie sin vnd der sinen von des morgens an zu rates zyd vntz vff den mittag vnd vff den imbiss vnd darnach nach mittendage vnd nach dem imbiss vntze vmb die vierde stunde volliclichen ge-

wartet hettent, vnd als er oder sust iemand anders von sinen wegen nit kommen werent, so hetten sie der vrtel erberclichen nachgangen vnd getan, waz sie dann nach innhalt derselben ortel thun soltent, daruff ouch sie die abgeschrieffte des obgedahten verkundigungsbrieff offenlichen lesen daten vnd gelesen wart, darwider aber der vorgenant jungher Hans retde vnd sprach, er hette ouch einen vrtelbrieff von dem obgedahten fursten mit siner gnaden ingesiegel besiegelt, dem wolte er nachgen, vnd were ouch darumb by sie kommen dem nachzegande, vnd fordert aber als vor an die burgermeister vnd rete dem ouch alse nachzugande, daruff aber der obgen. her Hans Sürlin zunfftmeister rete vnd sprach als vor, sie hetten im verkundet vff einen tag by sie ze kommende als vorstet, vff demselben tag sie sin gewartet hettent, vnd als nit kommen were, weren sie dem spruche nachgangen vnd meyntent dem damitde gnug getan haben, beduhte aber yn daz sie utzit anders vnd me thun soltent, das mohte er yn zu verstende geben, sie woltent darumb mit ime vor den obgen. fursten vnd sine rete kommen, sie ouch darumb erkennen lassen vnd alsdann thun waz sie im nach irem erkenthenisse phlihtig wurdent zethunde. Der vorgenannte jungher Hans von Mulnheim nach dem vnd er soliche ire redde vnd widerredde ingenommen vnd verstanden hatte, sprach er, er were da dem usspruch nachzegende vnd sytdemmale sy im andere antwurte nit geben vnd ouch anders nit thun woltent dann da erzelet were, so getruwete er yn wol sie weren im gestendig wie vnd in welicher massen er vor sie kommen were vnd sines tages ouch gewartet hette. Darzu aber der vorgenannte her Hans Sürlin obirster zunfftmeister antwurte, er hette wol gehoret wie vnd in welicher masse sie ime einen tag verkundet, sin daruff gewartet vnd den vssspruch daruff vollenfüret hettent als vorgeschriben stet vnd getruweten

im ouch wol, das er ez daby bliben vnd im indenckig sin liesse, vnd bade darvff den obgenannten graff Wilhalm von der rete gemeynlich wegen solicher irer erbietunge vnd aller vorgeschrieben dinge ouch indenckig vnd gestendig ze sin, vnd rieffe an mich hie nach geschriebenen offenen notarien vnd vryenscheffen von keiserlicher gewalte, im vnd den reten eines oder me als vil sie bedurffen werent offenne instrumente ze machen. Diss ist bescheen in dem jare indiction genant die romerzale cronunge jarezale des allerdurchluht.gsten fursten des romischen konigs vnd sines riches an dem tage mande stunde vnd statd als dauor geschriben stat, vnd sint hieby gewest die erbern Hans von Texingen genant Wonlich vnd Hans Gotfrit genant Kuppfernagel beide vryescheffen obgenannter gerihte vnd sust vil andere priester vnd leyen zu disen hie vorgeschr. dingen zu gezugen sonderlich beruffen und gebetten.

(Die Unterschrift des Notars fehlt.)

---

## II. Proceß Ravenspurg.

(Alle Urkunden dieses Processes, Pergament, im Staatsarchiv, Registr. St. 157 zusammengebunden in einen Pappband.)

### a) Kundschaft über den am Neujahrstage 1433 von Hans Ravenspurg auf der Zunft in Spichwechters Haus begangenen Diebstal. Basel, 1435, 4. Nov.

Wir Heinrich von Ramstein ritter, Hanns Rote und Cunrat von Louffen frie schöffen der heimlichen gerichten zu Westualen tund kunt menglichem mit disem briefe und sunderlich | dem wisen bescheiden Henickin von Fourde frygreuen zu Vollmestein, daz vor uns gestanden ist der ersame Rützsch Yller ein küffer von Waldenburg, hat gesworn und geseit daz sich gefügt habe vff den inganden jares tag, sie | yetz vf den anganden jares tag nehst uergangen ein jare gewesen, das die meistere so vff die dringk-

stuben gen Spiwechters hus ze Basel gehortent daselbs gezert hettent vnd ze naht daselbs gessen, und als die meistere alle | heim gangen werent sloffen, blibe Hanns Rauenspurg vnd einer von Strassburg genant Hanns Velthein allein vff der stuben vnd satztent sich ze semen und spiltent mit einander; da si daz gute zit in die naht getribent, were er als er denn der meister knecht were, sprechen und si manen daz si heim giengent sloffen, also möchte noch könnde er si ye nit vfbringen daz si einweg gan woltent, denn wenn er wolte daz si sloffen gan soltent so schicketent si nach win; da si zwen nu daz so lange getriben und nit heim noch enweg gan woltent, vnd daz er sloffes halb nit me geharren möchte, da leite er sich nebend den ofen in die stuben und entslieffe, in dem und er slieff wurde im sin messer abe dem gürttel genommen und zu vorderst in die stuben getragen und vff einen bangk geleit; da er nu erwachete, da hette sich der von Strassburg Hanns Veltheim ouch zu im geleit sloffen, daz er nützit dauon wisste vntz er erwachte, sprach er zu demselben Velthein, war sin geselle Rauenspurg kommen vnd wenn er enweg gangen were, antwurte der von Strassburg, er wisste sin nit, also so wurde si frieren nach dem es kalt were, spreche er zu dem von Strassburg, Hanns Velthein wir wellent vfstan und ein für machen vnd nit hie ligen zu erfrieren, vnd also si vfgeständent, da clagte der frömde sinen seckel daz er den und sin gelt darinn verlorn hette, ouch sinen kugelhůt und sin messer damitte verlorn hette, da griffe dirre gezüge nebend sich, da were im sin messer ouch genommen, als vor stat. Si stunden vff vnd entzündeten ein liecht, und suchtent in der stuben daz ire, do funden si den seckel by enmitten in der stuben ligen, und gelt hie und da gezittelt, daz hůbent si vff, aber des Veltheins kugelhůt und messer wurde nit funden; also keme Hanns Rafenspurg wol in drin tagen

nit vff die dringkstuben, denn darnach keme er disem gezügen vff der strasse von dem winhuse zer linden, rette er mit im, er hette dem von Strassburg Hanns Velthein der mit im gespilt hette vf die vorbenempte naht sinen kugelhůt und sin messer genommen vnd hette daran vnrecht getan, daz er da gedencken wölte sollichs ze kerende vnd wider ze gebende, umb daz er von den meistern nit gestraffet wurde, also bekante er, daz er den kugelhůt hette, aber des messers wölte er nit ueriehen vnd spreche zu im, er solte dem von Strassburg sagen, daz er inen ein male visch koufte, so wölten si zeren vnd im sinen kugelhůt wider geben, als er ouch daz über vier tag tete; darnach über ettlich zyt keme Hanns Rafenspurg vff die stuben und neme disen gezügen by der hand und fürte in also in einen winckel und zougte im war er daz messer gestecket hette vndenan haruff in den banck daz es nieman gesehen möchte und hiess es in da nemen, daz tete nu dirre gezüge und leite es gehalten in ein sunder gehalte daz er denn hatte. Darnach über ettlich tage wolten sin meistere über die büchssen gan so da sige in der stuben in einer sulen und ir gelt daruss nemmen und zů der zunft nutz bruchen, do funden si nützit, da beschowetent si daz sloss, wie es darumb erfarn were, sehent si wol wie es vfgebrochen were worden, und als er in vorgeseit hette, wie es umb daz messer ergangen were, hiessend sy in daz messer bringen, und empfunden daz das slosse mit demselben messer vfgebrochen waz worden, wer es aber getan hette, konden si eigentlich nit wissen. Also ist uns den obgenanten drin schöffeln wol kunt, daz solicher handel für rate ze Basel bracht ward, die griffent darumb zu Hannsen Rafenspurg und leitent den in ein kefie, und liessen in darnach gütlich von in kommen, denn were er gefraget worden, als zů solichem hette gehöuschen, man hette wol empfunden, ob er me oder minder geseit hette,

vnd ist solichs innrent zwein jaren beschehen, da doch Stephan Richentals sachen und getäten vff daz allerkürtzest nach der kuntschaft sage vor zweintzig jaren beschehen sint, darumb Hanns Rafenspurg dem vorgenanten frygrefen vnrecht hat fürgetragen und gesprochen daz er gefangen sie worden umb sachen die Stephan Richental getan solte haben, daz doch an im selbs nit in worheit also ist gewesen, vnd daz der obgenant Rützsch Yller gesworn und geseit hat, als dauor begriffen ist vnd wir daz gehört vnd gesehen hant, vnd die sachen darnach durch die rete ouch gehandelt sint, als vorgeschriben stat, daz reden wir die vorgenempten drie schöffel by unsern eiden und so hoch wir billich sollen. Zu Urkunde haben wir alle drie unser yetlicher sin eigen ingesigel gehenckt an disen briefe, der geben ist an fritag nach Allerheiligen tag nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd fünfunddrissig jare.

(3 S. hangen.)

**b) Urfehde des Hans Ravenspurg. Basel, 1433, 28. Febr.**

Wir der official des hofs ze Basel tund kunt allermenglich mit disem brieff als die fürsichtigen wisen burgermeister vnd | rat der statt Basel in geuengnisse gehept hand Hannsen Rauenspurg den küffer iren burger und aber daruss gnedecklich gelassen, daz | darumb in dem jor und tag als datum dis briefs geschriben stat vor uns in gerichts wise gestanden ist der selb Hanns Rauenspurg vnd vnderwarff | ouch vnd begap sich in dasselb gericht willeclich und vnbetzwungenlich gesunt sins liebs und vernünftiger sinnen, gelopte und swur ouch liplich ze got vnd den heiligen eynen gestapten eyd mit vffgehepten vingern vnd gelerten worten, einen waren friden vnd luter vrfecht eweclich ze haltende vnd ze leistende gegen burgermeister vnd rete der egenanten statt Basel iren burgern inwönern vnd luten vnd nemlich gegen der küffer vnd murer zunfte vnd

allen andern wie die genant sind, die denn vrsach siner geuengnisse gewesen sind, nach semlich sin geuengniss nit ze rechend noch deheinerley krigs sach vorderung noch ansprach der statt Basel vnd reten von deheinerley sach wegen ze bewegende, vnd ob inen die beweget wurdent, solich sach yeman ze hilff nit ze efrende noch ze tribende noch ouch deheinen der von Basel burger oder lüte mit deheim fromden gerichten weder nu noch hienach ze bekumbernde noch anzelangende, sunder ob er ir deheinen anzelangende hett, von dem in der statt Basel oder an den enden do der gesessen wer recht ze nemende und sich do mit recht ze benügen lassen, wa er das verbreche vnd solichs vberfüre das got nit welle, so sol er meyneidig vnd erloss heissen vnd sin vnd möchte man von im richten an allen stetten und gerichten wa er begriffen wurde als von einem schädigen erlosen vnd meyneidigem manne, vnd diser vorgenanten vrfecht glübde vnd eyde glopt vnd versprach der egenant Hanns Rauenspurg in vnser des obgenanten officials hand stette veste vnd danckbar nu vnd hienach eweclich ze haltend vnd dowider niemer ze komend ze tund noch schaffen getan in dehein wise heimlich noch offenlich durch sich noch durch ander lüte deheiner listen noch farwen harinn gesucht, vnd verzech sich ouch harumb von rechter wissenheit aller fryheiten vnd gnaden rechten vnd gerichten geistlicher vnd weltlicher, aller frirechtes lantrechts stettrechts vnd burgrechts geschribner vnd vngeschribner, aller uszügen fünden listen vnd geuerden, ouch alles rechten vnd rechtes hilff domitt oder mit der hilff yeman konnde oder mochte ze deheinen ziten wider dehein vorgeschriben stuck gereden komen oder getun vnd sunderlich des rechten so da spricht gemein vertzihung verfahe nit, es gange denn vor ein besundere, vnd des ze warem vrkund glouben vnd gezugnisse so hand wir der official des hofs ze Basel obgenant desselben hofs ingesigel

geheissen hencken an disen brieff, der ward geben vnd dis obgenant vrfecht gesworn vff sampstag den nechsten vor der alten vasenacht, des jars als man zalt von Crists gepurt vierzehenhundert drissig vnd drü jar.

(S. officialis.)

### c) Kundschaft über den Streit zwischen Ravenspurg und Richental. Basel, 1435, 4. Nov.

Wir Heinrich von Ramstein ritter, Hanns Rote, Conrat von Loffen, Dietrich von Sennhein und Claus Stör vogt ze Basel, alle fryescheffen des heimlichen gerichtz | zu Westualen tunt kunt menglichem mit disem briefe, als wir von ordenunge wegen anderer unser herren und fründen burgermeister und rate der statt Basel denen daz zu ordenende | zugehorte das weltlich gerichte ze Basel des vordern jares nechst vor sant Johanns tag zu sunwenden mit andern personen och darzu geordent besessen habend, das da in derselben | zyt ein sache für gerichte kam zwüschent Steffan Richental und Hanns Rauenspurg den küfern bede burgern ze Basel, und was dieselbe sache also das der yetzgenant Hanns Rauenspurg Stepfan Richental geschuldiget hette daz er ein diep und ein bösswicht sin sölte, also nach clage und antwurt so darinne von beidenteiln beschach, und ouch nach dem derselbe Stepfan an Hanns Rauenspurg vor gerichte sicherheit vorderte daz recht in der sache ze vollefürende, und Hanns Rauenspurg meinde nit schuldig ze sinde solich sicherheit ze gebende, side er doch als wol burger ze Basel were als Stepffan Rychental, des so wurde erkennt das sy zu beden teilen als si dauor genempt sind offenlich in gericht sweren soltent liplich zu gott und den heiligen als si och bede daz tatent das recht in der sache vor gericht ze Basel zu vollefürende und niena anderswo doch in den worten, welher teil das nit teti das der ein meyneydiger erlosser und ein verzalter manne

olte heissen und sin, und als bede teil darnach ir kunt-
chafft die sy hattent geleytent und für gericht brachtent
nd ouch sprachent das sy mit solicher kuntschafft volle-
aren wöltent, da so wurde ouch nach dem die sach zem
echten gesetzt wurde nach clage und antwurt rede und
viderrede und verhörunge der kuntschafft und was bede
eil fürwantent erkennt und erteilt uff den eyde, daz Hanns
Rauenspurg mit siner kuntschafft und wezz er sich gegen
tepffan Richental vermessen hette fürzebringende volle-
aren were, daruf ouch Hanns Rauenspurg fürer an recht
atzte, sid erkennt were, daz er mit siner kuntschafft als
r sich vermessen hetti vollefaren were, so getrüwte er
uch daz Stepffan Richental im sölichs verbessern und im
inen kosten und schaden den er der sache genommen
nd empfangen hette keren und abtragen sölte, da wart
nit recht erkennt, nach dem Hanns Rauenspurg die sache
ne not gegen Stephan Rychental und umb nid und hass
ürgenommen und anegefangen hette, derselbe Stephan
Iannsen Rauenspurg noch den sinen ouch nie nützit ver-
toln noch genommen hette daz er sagen könnde, sich
uch die sachen in sinen jungen tagen sechs und zweintzig
nd vor drissig jaren gemacht hettent, und durch Stepffan
erhandelt werent, darumbe er ouch der zyt in gefengnusse
omen getürnet und gestraffet were worden, und ouch so-
cher düpstals vatter und můter zem teil beschehen und
as ouch sölicher diepstal dessmals gantz oder der mer-
eil widerkert were worden, das darüber Stepffan Richental
em yetzgenanten Hannsen Rauenspurg nit bessern sölte,
nder er sölte den reten von der vogtye wegen die inen
ugehorte libe und gůt verbessern, darumb er och von eim
ate ze Basel von ir statt verschigkt ist worden. Aber
on des kosten wegen wart ouch erkennt daz Stepffan
ychental Hannsen Rauenspurg vmb sinen kosten der von
erichtes wegen geistlichs und weltlichs und ouch von

schriberlon der sach halb ufgangen were kerung tůn un im den ussrichten sölte, daruf im derselbe Hanns Rauen spurg an einem zedel in einer summe vorderte zweyhunde drissig und fünf guldin für sinen kosten und schaden, sc lich wazz nu Stepffan Richentals bürgen die für den koste versprochen hattent, mitt namen Hansen Herren den ge wer, Hansen von Thann den zimberman, Peter Briefer de küffer und Hannsen Bomer den amptman des weltliche gerichtes und burgere ze Basel, beuielende und meinden im were dhein schade bekennt worden denn allein de kost in mossen als dauor gemeldet stande, also solte e billich sagen und nemmen wie und in welhen wege de kost ufgangen were. Als nu Rauenspurg dasselb nit tů wölte und aber die bürgen der sache gern ende gehep hettent, daruber so hattent sy Rauenspurg für gerich verkundet und zu im clagt, daz er solichen kosten vnde scheidelichen nemmen und ze verstande geben solte wi er uffgangen were, umb daz sy möchtent wissen nach de erren vrteil sage, ob si sölich kosten allen nach der erre vrteil sage schuldig werent abe ze tragende oder nit; da die sachen also ergangen sind in mossen als vor stat, da sprechen wir die obgen. funf scheffel by den eyden so wi dem heimlichen gerichte getan und gesworn hant. Abe mir Dietrich von Sennheim und mir Claus Stören ist füre in den sachen ze wissende, daz nach dem und sich di sachen gehandelten als vor stat, das da wir und ander unsere mittgesellen die daz gerichte der zyt besassend un gegenwürtige warent, im besten in die sachen rettent, da dieselben bedeteil ir fürsprechen zu inen nemen solten und wen si gern me daby hettent, und in fruntlicheit z sammen gan und besehen, ob si umb den kosten gutlic mitteinanderen eins werden konndent one rechtsprecher darine ouch bedeteil gehullent, doch also ob bedteil i der gutlicheit nit eins werden möchtent, so soltent sy wi

der für gericht kummen und alsdenn in den sachen fürer beschehen und volgan daz recht were. Und als die vorgen. personen die burgen mit den iren solichen gutlichen tage furnoment und gedachtent Hanns Rauenspurg sölte och darzů kommen sin als er des ingangen wazz, des so keme er zu solicher gutlicheit nit, wazz er damitt meinde, wissen wir nit, er machte sich ye von der statt Basel und neme die burgen für mit dem heimlichen gerichte zu Westvalen und schickete inen ein warnunge von Heniggin von Fourde dem frygreuen vber vrfechte vnd gesworn eyde von im vormals ergangen. Daz vns zwein sölichs och wissent ist zů dem so vorgemeldet stat, das sprechen wir och in massen als dauor ist begriffen, denne wir nit anders wissend, denn daz her Heinrich von Ramstein, jungkher Hanns Rot und jungkher Conrat von Loffen vorgenant der zyt als die fruntlich tage fürgenomen wurdent, am gerichte nit zů gegene werent. Und dez zu vrkund so ist dirre briefe mit unser der obgen. fünfer ingesigeln besigelt, der geben ist an frytag nach aller heiligen tag nach Cristi geburt vierzechenhundert vnd fünfunddrissig jare.

(5 S. hangen.)

### d) Kundschaft mehrerer Basler Freischöffen über die Besprechung des Oberstzunftmeisters Peter von Hägenheim mit Hans Ravenspurg. Basel, 1435, 18. Juni.

Wir Hanns Rich von Richenstein, Henman Offemburg, rittere, Dietrich Sürlin, Hanns Rot, Hanns Cunrat | Sürlin, Wernher Ereman vnd Peter Hanns Wentikom, alle schöffel der heimlichen gerichten zu Westualen, tund kunt menglichem mit | disem briefe, daz wir daby vnd mit gewesen sint vnd gehört hand, daz der ersamme vnd wise Peter von Hegenhein oberster zunftmeister ze Basel | von eins rates ze Basel geheisse vnd emphelhung wegen mit Hannsen Rauenspurg dem küffer burger daselbs vf sonnen-

tag als man in der heiligen kilchen sang daz ampt der messe Exaudi nu nehst dis jares uergangen, in dem rate ze Basel gütlich rette vnd sprach, lieber Hanns Rauenspurg, du hast Henman Herren den gerwer, Hennslin von Thann bede vnser ratzgesellen vnd ettelich andere vnser burgere fürgenommen mit dem heimlichen gerichte zu Westualen über daz du wol weist daz du ein vrfecht gesworn hast, darinn begriffen ist daz du deheinen vnsern burger mit frömden gerichten bekumbern solt, denn recht von inen nemmen by uns oder an den enden da die vnsern gesessen sint; so weist du ouch wol daz die sache von der wegen du die obgenanten unser burgere fürgenommen hast noch hüt by tage vor gerichte ze Basel hanget vnd daz du daselbs vor gerichte ouch gesworn hast von der sach wegen recht daselbs ouch ze nemende etc. Also ermane ich dich solicher geswornen eiden vnd vorder an dich von der reten wegen recht von den erbern lüten vorgemeldet ze nemmende an den ennden so vorgemeldet stat. Und begernt die rete ouch des ein antwurte von dir gutlich ze wissende. Derselbe zunftmeister rette ouch füren mit demselben Hanns Rauenspurg und sprach, den reten ist wol kunt, daz du getröstet bist, soltu wissen, daz dieselbe trostunge erberlich an dir gehalten sol werden, vnd solt daran deheinen zwifel haben, du antwurtest ioch was du wellest, ob du solich recht von den obgenanten personen ze Basel by uns nemmen wellest oder nit. Also hub Hanns Rauenspurg an vnd antwurte vf solich rede so vorgemeldet stat vnd sprach, er were uff solich rede ze antwurtende vnbedacht vnd müste ratz empflegen waz im daruff ze antwurtende geburte, vnd nach rate so er darinn funde wölte er den reten vff morn vnd meinte den nehsten mentag darnach antwurten, ob es aber nit beschehe vff den tag, so wölte er doch nit lassen denn den reten sin antwurte geben, ee er von Basel schiede. Also ist vns

den obgenanten schöffen wol ze wissende, daz die rete ze Basel solicher siner antwurte gewartet habend von dem obgenanten sonnentag vntz vf disen tag als dirre brief geben ist vnd hand nit emphunden noch vernomen, daz Hanns Rauenspurg den reten vf solich rede fürer ye dehein antwurte geben habe, wie wol er darnach von Basel ist gescheiden. Daz sprechent wir by vnsern eyden vnd wie wir billich sollen. Zu vrkunnde hand wir dieselben frien schöffel vnser yeclicher sin eigen ingesigel gehenkt an disen briefe, der geben ist an sambstag nehst vor sant Johanns tag ze sunnwenden des Töuffers, nach Cristi geburt viertzehenhundert drissig vnd fünf jare.

(7 S. hängen.)

### e) Kundschaft über die Unterhandlungen zwischen Hans Rauenspurg und den Bürgen Richentals wegen gütlicher Vereinbarung. Basel, 1435, 21. Juni.

Ich Claus Stör vogt ze Basel an miner herren statt des burgermeisters vnd der reten der statt Basel tun kunt menglichem mit dissem brieff, daz für mich | kament in gericht meister Hanns Herre der gerwer, meister Hanns von Thann der zimberman, Peter Briefer der küffer vnd Hanns Bomer der gesworn amptman des | weltlichen gerichtes vnd burgere ze Basel, vnd offnotent da durch einen iren fürsprechen, als mir und dem gericht wol ze wissende were, wie Hanns Rafenspurg | der küffer vnd Stephan Rychental och ein küffer beide burgere ze Basel einen sweren gerichtsgang mitteinandern gehept hettint vnder andern worten als Hanns Rafenspurg dem egenanten Rychental mit recht obgelegen were vnd im darnach sin kost wezz er der sach mit geistlichem vnd weltlichem gericht kosten gehept vnd emphangen hetti, erkennt were worden, also da hetti es sich nu gemacht, als si demselben Rafenspurg für solichen kosten versprochen hettint, das er da zugeva-

ren were vnd si darumbe für den stul des heimlichen gerichtes ze Westvalen gemant hetti darüber das si im doch gern darumbe gehorsam werend gesin vnd im getan hettint wes si sich damitt gegen im versprochen hettint gehept, und were och irenthalben dehein ander verziehen noch hindernüsse daran nit gewessen, denne als er inen semlichen sinen kosten den er meinde ze hand an einem zedel in einer summe begriffen verschriben gab und aber si der beuilete vnd meindent das er inen den billich sölte sagen vnd nemmen wie vnd in welhen weg er semlichen kosten gehept hetti; als er nu dasselb nit tun wölte vnd aber si der sach gern werent abgesin, da hettint si im darumbe für mich vnd das gericht ze Basel verkündt vnd zu im klagt vff die meynung das si wol getrüwtent das er solichen sinen ervorderten kosten billich vnderscheidenlich nemmen vnd ze verständ geben sölte. Also da were nu wol war als si also ze beiden teilen für mich vnd das gericht komen werent, das da von dem gericht als es von inen ir klegti vnd sachen verstund zwüschend inen in die sachen geredt wurde, wie das si ze sament sölten gan vnd ir fürsprechen vnd wen si gern daby haben wölten zu inen nemen vnd besehen lassen, ob si gütlich darumb mitteinandern betragen möchtent werden; wie wol si sich nu zu demselben tag mit irem fürsprechen vnd andern erbern lüten die si denne darzu erbetten hettint gehept gericht hettint ze koment, vnd och nit anders gewisset hettint, denne das Ravenspurg och darzu kommen sölte, da were er nit kommen; als si nu das ettzwaz vmbillich an in genommen hetti, da werend si fur gericht kommen vnd als si im ein semlichs ze verstand geben hettint, da were Rafenspurg zugevaren vnd were von Basel gescheiden vnd hette si darüber für das obgemeint heimlich gericht gen Westvalen getan manen. Als si nu das an die obgemeinten min herren die rete bringen wurdent, da hettint

si Rafenspurg ir trostung gesendt widerumbe har gen Basel ze komment lassen ze besehend vnd ze gedengkend wie si mitteinandren betragen mochtend werden. Als nu Rafenspurg also harkomen were, da hettint iro ettzliche vnder inen vieren gütlich mit im geredt lassen ze gedengkend wie im vnd inen die sach abkeme, denselben er nu nit antwurten wölte, denne er spreche, er wölte den obgemeinten minen herren den reten darumbe antwurten. Indem were er nu aber enweg von Basel gescheiden in welher meynung wisstent si nit, wond aber nu mir vnd dem gericht ze Basel des si getrüwtent die sachen beide wie Rafenspurg vnd Rychental gar by einer sweren pene gesworn hettint das recht in der sach hie ze Basel ze volfürent vnd nienand anderswa wol ze wissend were, vnd och das si von des kosten vorgenant anders an Rafenspurg begert hettint denne allein mit recht lassen ze besehend ob er solichen sinen ervorderten kosten icht billich nemmen solte wie wem oder warumbe, da so betent si inen solicher sachen als si mut hettint den tag ze verstand brieff vnd vrkund von dem gericht ze gebend, vmb das ob Rafenspurg och darkoment wurde vnd si verunglimpffen wölte, das si doch solichs mit gloplicher kuntschafft desterbass fürbringen möchtend. Harumbe als kuntschafft der warheit den notdürfftigen zem rechten umbillich ze versagend ist, da so sagend das gericht von Basel vnd och ich obgenanter richter mit inen, das vns wol ze wissend ist, als Rafenspurg vnd Stephan Rychental einen gerichtzgang mitteinandern vnderstůndend, das si da offenlich vor vns in gericht swurend liplich ze gott vnd zen heiligen das recht in der sach ze Basel ze volfürent vnd nienand anderswa by einer pene welher teil dem nit nach giengi, das der ein verzalter brüchiger man solte heissen vnd sin nach der vrteil briefen lut vnd sag darüber geben. Vnd denne von des kosten wegen der im erkennt ward

da ist vns och wol ze wissend das die obgenanten vier meister Hanns Herre, meister Hanns von Thann, Peter Briefer vnd Hanns Bomer dem gericht gegen Rafenspurg ettzwie digk wartende warend vnd nit anders begert hettint, denne das es Rafenspurg von des kosten wegen mit recht hetti gelassen lutren, ob er inen solichen sinen ervorderten kosten icht billich genemet solte han oder nit. Des zu einem offnen vesten vnd warem vrkund so ist des gerichtes von Basel insigel offenlich gehengket an dissen brieff, der geben ward an dem nechsten zinstag vor sant Johanns tag des heiligen toffers des jares do man zalt von Gottes geburt thusent vierhundert dryssig vnd fünf jare.

(S. denunciationis judicii Basiliensis.)

### f) Vollmacht des Raths von Basel an Heman Offenburg und Heinrich Halbysen zur Vertretung der Stadt vor dem Freigrafen zu Volmenstein wider Hans Ravenspurg. Basel, 1435, 4. Nov.

Wir Arnolt von Berenfels ritter burgermeister und der rate der statt Basel tůn kunt menglichem mit disem | briefe, als Hanns Rauenspurg der küffer vnser burger vns und ouch ettlich ander vnser burgere mit dem heimlichen | gerichte zu Westualen fürgenommen hat von sache wegen als der fromme wyse Heniggin von Fourde vns und den | unsern geschriben und des sinen briefe geschickt hat, darumb so hand wir burgermeistere und rate ze Basel und ouch unser burgere so die sachen als bürgen berürende sind vnsern gantzen vollen gewalt und macht gegeben und gesetzt gebend vnd setzent an den strengen und notvesten hern Henman Offemburg ritter und den ersamen wysen Heinrichen Halbysen, vnser lieben ratzgesellen oigere dis briefs, uns in denselben sachen vor den vorgenanten oder andern frygreuen und den fryen schöffen derselben heimlichen oder offembaren gerichten der fryen

stulen ze Westvalen gegen demselben Hannsen Rauenspurg und siner clage gegen demselben Rauenspurg ze offembarende ze clagende und fürzenemende darumbe recht und gericht ze vorderende und alles das ze höischende anzefahende und ze endende, iren gewalt von unser und der unsern wegen an andere procuratores und fürwesere als si denne das nütz und gůt bedungket fürer von unsern wegen und in unserm namen ze setzende und damitt ze beladende und sust alles daz nach unser und der unsern notdurfft ze handelnde ze tůnde und ze lassende, empfelhen bede gemeinlich oder ir yeglichem insunders, das wir und die unsern selbs handelnde tůn soltent konndend oder möchtent ob wir und si gegenwürtig werent, und wazz ouch also durch si bede gemeinlich oder ir yegklichen insunders gehandelt und getan wirt oder durch andere den si des fürer gewalt gebend, das hannd wir für uns und die unsern und menglichen von unsern wegen gelopt und versprochen, globend und versprechend in crafft dis briefs stete und veste und vnuerbrochenlichen ze haltende ze vollfürende vnd dawyder nit ze komende noch ze tůnde oder schaffen getan werden in dhein wyse noch wege alle geuerde und argliste vssgeschlossen. Des zů vestem waren vrkunde haben wir unser stett secrett ingesigel lassen hengken an disen briefe, der geben ist an frytag nach Allerheiligen tage, des jars do man zalt nach Cristi geburt viertzechenhundert vnd fünf vnd drissig jare.

(S. secr. civ. Bas.)

### g) Urtheil des Freigerichts zu Volmenstein zu Gunsten der beklagten Bürgermeister und Rath von Basel in Folge Nichterscheinens des Klägers Hans Ravenspurg. 1435, 17. Nov.

Ich Heyncke van Vürde vrygreue des hogebornen hern Adolphs hertogen van Cleue ind greuen van der marcke

myns gnedigen lieuen hern der vryen grayfschap tho Volmeysteyn | do kunt allen luden ind bekenne oüer mytz dussen breue, dat eyn tyd geleden ys dat Johan Rauensberg vor my komen ys to Volmesten vor den frygenstoel ind houet my swerlyke | geklaget ouer de ersamen borgermester raide und gemeyne borgere ind ingesettene der stad van Basell ind nementlich ouer Hans Herren Peter Breyner Clawy Spengeler ind | ander borgere der stad van Basell vorgenant, dat en er eir ind gelünp andreppende was darumb dat sie en myt gewalt und ane recht in gevencknisse vor eynen deyff gesat hetten, ind dat sich vor vas erfunden hette dat der selue Hans neyn schult en hette ind dat der selue der vorbracht hette dat Hans eyn deyff weyr der wer selue der rechtschuldige deyff, dat sich myt ordel und rechte erfunden hette, etc. In welken mynen breue ich der stad van Basell burger eynen nementlyken rychtlyken plichtdach vor eyn openbar gerychte vor den vrygenstoll vor de borch toe Volmesteyn gelacht ind vorschreuen hatte op den donnerstag datum diss breffs nest na sunte Mertins dage in den wynter, as daraff myn breyff an die stad van Basell gesant myt mer worden dat vytwyset, so synt hude dys dages vor den vorg. frygenstoll dar die vrome Cracht Stecke droste ouer dat ampt van Wetter myns gnedigen hern hertougen vorg. ind ich den seluen frygenstoll to rechter dagetyd besetten hatten, de vromen hern Henneman Offenburg rytter ind der ersame Hinrich Halbisen mit rate der stad van Basell as yre wyclyke ind vulmechtige procuratore gelick sie dat verschenen ind bewyseden myt openen besegelden breyuen ind deden dair erkennen woe sie dar verschreuen ind getoigen weren worden ouer mytz clagen Hans Rauensburg gelick vorg. steyt, ind wunnen dar eren vorspreken als recht was myt namen Hinrich Vismeyster vrygreuen myns gnedigen hern des ertzebisscops to Colne tom Euersberg de

dar van yrer wegn vragede eff Hans Rauensberg dar were eff anders ymant van synre wegn den de vorgenempten van Basell schuldigen wolde, dem wolden sie dar rechts plegen, ind die vorg. vorspreke bad my Heyneken frygreue vorg. den vorg. Hans Rauensburg dar tho to eyschen an dat gerychte vorg. So hette ich Heyneke vrygreue vorg. Hans vorg. an dat gerychte geeyschet eynewerff anderwerff derdewerff ind veyrdewerff ouer recht, so en was Hans Rauensburg vorg. dar nycht noch nemant van synre wegn, do badt Hinrich vrygreue ind vorspreke den van Basele vorg. eyns ordels synt to maile dat Hans Rauensberg dar nicht en were noch nemant van synre wegn, ind den van Basell eyn rychtlich plychtdach aldar gelacht were, off de van Basell vorg. der clage ycht ledich ind leys weren, eff wat dar recht vmen were, dat ordel stalte ich Heyneke frygreue vorg. an Nolken van Langervelde de dat an sich nam ind wysede dar op vor recht na rade der rytterschap und vryenschepen, synt dem male dat die vorg. Johan Rauensberg kleger noch nemant van synre wegn dar en were so weren sie in den rechten der klage ledich ind lois, ok vragede de vorg. vorspreke der van Basell vorg. eyns ordels, eff de van Basell dys in enygen schaden ind kost weren gekomen, eff sie de cleger dar van icht erhauen ind quyten solle, eff wes dar recht vmen weyr, dat ordel stalte ich Heyneke vrygreue vorg. an Bernt van Volmesteyn, de dat ordel an sich nam ind wysede dar op vor recht na raide der rytterscop ind vele vryerschepen, dat die van Basell dat gerychte ouer wachten solden, ind als dat gerychte geschiet were ind de cleger nicht en queme, so wat schaden ind koist de vorg. van Basell des dan hetten dar solde sie de vorg. clegere van entheuen. Ok vragede de vorg. vorspreke der van Basele vorg. eyns ordels na dem als de van Basell hyr stan to antworden ind dem gerychte gehorsam syn ind der clage quyd ledich ind

loys gewyset syn, eff sie de vorg. cleger eff ymant van synre wegn vorder vmen der sake willen hyr eff anderswar myt gerychte van der klage wegn anlangen solle eff wat dar recht vmb sy. Dat ordel stalte ich Heyneke vrygreue vorg. an Nolken van Langenvelde de dat ordel an sich nam ind wysede dar op vor recht na raide der rytterschap ind vele vryenschepen, eff ymant den anderen loide vor gerychte ind op den dach de yme geleget were nicht vor gerychte en queme syne clage tho vorderen ind synen noitdach nicht en beschynegede, der clage sollen sie vor dussem ind allen anderen gerychten ledich ind loys syn. Ind want alle dusse vorg. punte vor my Heyneken frygreuen vorg. geschiet syn, dar ordel ind recht op gewyset ys, alse recht ys, dar ich myn orkunde op entfangen hebbe, dar by ouer ind ane gewest syn Hinrich Vysmester thom Euersberg Hughe van Oisterwick to dorsten frygreuen myns gnedigen hern van Colne, Alberd Swinde frygreue der krummengraischop ind stantnoiten des gerychtes myt namen de gestrengen Bernt van Horde droste tho Arnsburg, Aleff van der Recke droste to Menden myns gnedigen hern van Colne, Herman van den Vayrste, Hinrich Wanthoff, Hans Kuylinck ind Hartleff Reytscap beyde gesworne vryevronen des gerychtes ind mer vryeschepen ind lude genoich, so hebbe ich myn ingesegel van des gerychts wegn tho orkunde der warheyt an dussen breff gehangen ind hebbe vort gebeden Hinrich Vismester Hugen van Oisterwick ind Albert Swynden vrygreuen vorg. ind de vesten Cracht Stecken ind Bernde van Horde drosten vorg. ind Herman van den Varsten van der rytterschap wegn dussen breff mede to besegelende, ind want uns frygreuen vorg. ind uns Cracht Stecken Bernde van Horde ind Herman van den Varsten wytlich ind kundich ind dar an ind ouer synt gewessen dat dusse vorg. pünte ind artikel ind vorg. mathe in gerychte gehandelt ind geschiet syn, hebbe

wy unse ingesegele vmen bede willen mede an dussen breff gehangen, de gegeuen ys in den yaren als men schreff na Goitz gebort dusent vierhündert in deme vyffinddertigesten yare op den donnerstag nest na sunte Mertins dage des hilligen bischops.

(7 S. hangen.)

**h) Vollmacht des Raths von Basel an Ulrich Häring und Hans Kupfernagel zur Vertretung der Stadt in ihrer Klage gegen Hans Ravenspurg vor westfälischem Gericht. Basel, 1436, 5. Januar.**

Den erbern wisen Hennigkin von Fourde fryegreuen zu Volmestein vnd der edeln notuesten ritterschaft und vrien scheffen der heimlichen und offem- | baren keiserlichen acht und gerichten zu Westualen tunt wir Arnolt von Berenuels ritter burgermeister und der rate ze Basel kunt und ze | wissende in kraft dis brieues, als wir Hannsen Rauenspurg den küffer unsern burger mit dem heimlichen gerichte zu Westualen für üch für- | gehöischen und geladen hant von ansprach wegen so wir zu im hant, darumb nu tag für üch gesetzt ist uf den donrstag nechst nach sant Anthonien tag schierest künftig, des so hant wir burgermeister und rate ze Basel vorgenant besonder die wissende und frye scheffen sint unsern vollen gantzen gewalte und macht gegeben und gesetzt an die ersamen wisen Ulrichen Häring unsern ratgesellen und Hansen Kupfernagel unsern erbern ratesknecht oigere diss brieues, den vorgenanten Hannsen Rauenspurg in der heimlichen acht und dem keyserlichen gerichte von unser und der unsern wegen die wissende sint ze beclagend und rechtlich fürzenemende, darumb recht und gerichte ze vordrende und ze sůchende und allez daz von unser und der unsern wegen zu bittend und ze höischend, dazů ouch iren gewalt von unser und der unsern wegen an andere procuratores

und fürwesere als sy daz nutz und gůt bedunckt fürer ze setzend, und damitte ze beladende und susst allez das nach unser und der unsren notdurft ze handelnde fürnemmende ze tůnd und ze lassende, das wir und die unsern selbs tůn soltent kondent oder möchtent, ob wir und si selbs vor üch gegenwürtig wärent, und was ouch also durch si gehandelt und getan wirt, das hant wir burgermeister und rat zu Basel für uns und die unsern so wissende sint und für menglichen von unsern wegen gelobt und versprochen globent und versprechend in craft dis brieues stete veste und unuerbrochenlich ze haltend ze vollefürend und dawider nit ze kommende noch ze tunde oder schaffen getan werden in dhein wise noch wege alle geuerde und arglist vermitten. Dez zu vestem warem urkunde haben wir unser stett secret ingesigel offenlich lassen hencken an disen brieue, der geben ist an donrstag nechst vor der heiligen dryer künigen tag dez jars do man zalt von Crists geburt vierzehenhundert und sechsunddryssig jare.

(S. secretum civium Basiliensium.)

### i) Zweite Ladung Ravenspurgs vor das Gericht des Freigrafen von Volmenstein. 1436, 19. Januar.

In der Hauptsache gleichlautend wie k.

### k) Dritte Ladung Ravenspurgs vor das Gericht des Freigrafen von Volmenstein. 1436, 19. April.

Ich Heyneke von Fourde en gewert richter des aller durluchtegesten fursten und heren hern Segemunde von gotz gnaden romescher kaysar zu allen tzyden | merrer des ricks zu Ungern Behein Dalmatien Coratien etc., und frygrebe des hoegeboren fursten hern Adolph hertzugen von Cleue und greuen von der | marke myns gnedigen leiuen heren to Volmestein tun kunt und bekennen yn dussen offenen breiffe, das hute off data dus breiffs fur mich

dar | ich stat und stul eens gehegeden sittendes gerichtz mit ortel und mit rechte den vryenstul zu Heirke zu rechter zyt besettzen hatt zu richten ober lipp und ere na sate und rechte des hilgen ricks hemlichen achte, gekomen synt der feste Herman van dem Farste edelknecht und Heinrich von Ludenschet beide vulmechtige clager und procurator von wegen der erwerdigen vorsichtegen wysen heren burgermester und rait der stat zu Bazel, und baten mich durch iren fursprecher zu frogen, off Hanss Rauensberg dar wer sin lipp und ere zu seinen hogesten rechten zu furentworen oder anders eymant von synent wegen der im furentworten wolte, des fragete ich Heyneke frygreffe vurg. eenwerff anderwerff drittewerff und veirtewerff ober recht; als do der egenante Hanss Rauensberg sich in des heilgen rickz hemlichen achte nit furentworde oder nemant von synent wegen, do baten my de egenanten vulmechtige clager und procurator durch iren fursprecher eens rechten vertels zu fragen in jegenwardicheit des erbaren heren Eulricks Hering und Hanss Kuffernagel etc. sent dem male daz Hanss Rauensberg off das eirste mit twen echten rechten fryscheffen vorbot wer und zum ander mal met veir echten rechten vrysceffen zu geborlichen zyten as recht is und sich zu neyner zyt in den heilgen rickz hemelichen achte nit furentworde oder keyman von synent wegen, wü men sich mit im dar um halten solte off was dair recht um war, das vertel stalten ich an Hanss Kulinck de das an sich nam und wyst dar uff fur recht na rade viel guter edeler man und ander fryscheffen, want der egenante Hanss Rauensberg off die eirsten vorbodingen und oich off die ander vorbotinge sich in des heilgen rickz hemelichen achte nit furentworten hette, und hette to ietlicher vorbodinge sinen tag fursumet der inn dar zu gesettz und gescreben were, so solte men im zu dem drytte male vorboden latzen mit sex echten rechten vryenscheffen

und dar solte en vrygreue de sebende sin an sine yegenwordicheit off an sin heim off her heim hette sex wochen und drey tage zu furen wyssen latzen sin lip und ere zu sinen hogesten rechten zu furentworen na sate und rechte des heilgen rickz hemlichen achte. Oich so baten die egenanten vulmechtige procuratore durch iren fursprecher off die selbe Hanss Rauensberg kain heim en hette und wer gerumet vit der stat dar die eirste und die ander vorbodinge an inn geschict were, und im selben nit finden en kunden und nit finden wolte latzen, wa men sich dan in den rechten dar mit halten solte, daz vertel stalt ich an Hartloff Reeschoffe een gesworn knecht des hemelichen gerichtz de daz an sich nam und wyste dar uff vur recht na rate vyl guter edeler man und ander fryscheffen, off saiche were dat men des egenanten Hanss Rauensberg sin heim nit finden kunde, und oick an syne jegenwordicheit nit komen kunde, so solte men en vorboten an den hern dar he sich vnder behulpe offt an en stat dar hie ane und tzu plege zu wanderen. Hir sint ober und ane gewesen kornoten und vmmestant des vurs. hemelichen gerichtz Johan von dem Vaerste, Bernt Dobbe, Johan Dudynck, edelknechte, Bernt von dem Broike, richter to Wetter in der tyt, Heinrich fur der Borch, Hans Vryman, Herman Lummert, Hinrich Fedder, und mer fryen genoich, wante alle dese vurs. stucke und pünt fur mir Heineken frygreben vurs. geschein sin dar ortel und recht off gefraget und vart gewyst is worden as recht is dar ich und de obgenanten vmmestender vnse vrkunde op entfangen hab, so hain ich Heineke vrygreffe vurs. von das hemelichen gerichtz wegen myn segel to getzuge der warheit an dussen breiff gehangen und der erwardige her Eulrich Hering und die fromme Hanss Kuffernagel haint vart gebeden von wegen der erwardigen vorsichtegen hern von Bazel den erwardigen und vesten Cracht Stecken drosten zu Wetter

und zu Blanckenstein und den vesten Herman von dem Voerste und Johan von dem Voerste edelknechte dat se dussen breiff met my besegelen, des wy Cracht Herman und Hinrich vorgenant bekennen, want vns al dese vorg. stucke und pünte mede wittenlich und kundich sint, so heb wy vm bede wiln hern Oelricks und Hanss Kuffernagels und to willen den erwardigen heren von Bazel uns ingesel by des vorgen. Heinekes frygreffen segel an dussen breiff gehangen to merren getuichnisse der warheit. Gegeben in dem jar onss heren dusent veirhundert sees und dertich off den donnerstag nach dem sunnetage Quasimodogeniti etc.

(4 S. hangen.)

## 1) Kundschaft über die Zustellung der Vorladung vor westfälisches Gericht an Ravensburg. Basel, 1436, 14. März.

Wir Henman Offenburg ritter, Dietrich Sürlin, Cunrat von Louffen, Dietrich von Sennhein, Heinrich Halbysen, Hanns Kuphernagel | und Hanns Wonlich von Ossingen alle friescheffen der heimlichen gerichten zu Westualen tund kunt menglichem mit disem brieue das | uff hütt datum diss brieues vor uns liplich gewesen sint die ersamen Siglin Hirssberg soldnere der statt Basel, Hanns Hötzlin der winman, | Heinrich Rutti der metziger und Hanns Mowerlin der schiffman alle viere friescheffen der heimlichen gerichten zu Westualen, als uns daz kunt und wissentlich ist, und hand vor uns gesworn einen eyde liplich zu Gott und den heiligen mit ufgehepten handen und gelerten worten, und hand by demselben eyde geseit, daz si uff fritag vor sant Veltins tag der da waz der zehende tag des monatz hornungs nehst vergangen umb diss nachgeschriben sachen und kein andere mitteinander geritten und kommen sigen gen Richenwiler an die statt in Eilsass gelegen und für daz thore daselbs, und haben begert an

Hannsen Walthuser den torhüter, daz er si inlassen wölte, der fragte si ob si deheinen brieue brechten, sprechent si ja, wir sint hie und bringen einen brieue von dem vesten Hennigkin von Forude dem friegreuen zu Volmestein in Westualen, und sollent den antwurten Hannsen Rauenspurg dem küffer der gesessen were in derselben statt Richenwiler; da spreche der torwerter zů inen, so getar ich üch nit ingelassen, ir wöltent denn uersprechen den briefe hieuss lassen ze bliben; des antwurten si, daz were inen nit empholhen, und bätend den torwerter, daz er so wol tun und nach dem vogt und dem schaffener schicken wölte, so wöltent si fürer mit inen reden. Also were der vogt nit daheim, der schaffener wölte nit kommen, do betend si nach irem wirte ze schicken Clewin Veringer, derselbe wirt kame, betend si denselben wirt inen ze helffen daz si ingelassen würden, umb daz si ire bottschaft vollenden möchtent. Also könnde inen der wirte des nit gehelffen, des so stegketend si den briefe in daz thor und sprechent zu dem wirt und dem torhüter daz si ingedenck sin wöltent daz si da gewesen werent und ire bottschaft vollefürt hettent, und daz si Hanns Rauenspurg sagen möchtent daz er den brieue den si in daz thor gestecket hettent und im von dem friegreuen gesendt were, nemmen möchte, umb daz er sich wisste darnach ze haltende, und ritten si also dannen. Und daz die obgenanten vier friescheffen solich eyde vor uns getan und daby vor uns geseit hand, daz si die sachen gehandelt habent in massen als vorgeschriben stat, daz sprechent wir by den eyden, so wir dem frien stul getan hand. Des zu urkunde so hand wir die obgen. friescheffen unser yeclicher sin eigen ingesigel lassen hencken an diesen briefe, der geben ist an der nehsten mittwuchen nach sant Gregorien tag im mertzen, nach Crists geburt viertzehenhundert drissig und sechs jare.

(7 S. hangen.)

### m) Verurtheilung des nicht erschienenen Hans Ravenspurg durch den Freigrafen von Volmenstein. 1436, 21. Juni.

Ich Heyneke van Varede eyn gewert richter des alredurchluchtigesten fursten und myns alregnedichsten leyuen herren hern Sigimunds romischen keiser to Ungeren Behemen Dalmacien Croatien etc. koenynck, | und frygreue des durluchtigen hogeboroen fursten, myns genedigen leyuen herren hern Adolphs hertogen van Cleue und greue van der marcke to Volmenstein etc., dom kunt allen fursten herren greuen fryen | rittern knechten und sus allen andern echten rechten fryenschepenen den dese breiff vurkomende wert und dar mede tom rechten to helpen gemaent werdent, soas ich van swerlicher clage weigen der ersamer | herren der stat van Basell erre vulmechtiger clegere und procuratoire dartogesat so recht is Hans Rauensperger dey eirste verboidonge mit twen echten rechten fryenschepenen dey andere verbodynge mit veir echten rechten fryenschepenen und darna dey derde und leste verbodynge mit sess echten rechten fryenschepen und eyme frygreuen so my dat mit ordele und rechte in gerichte ane gewunnen is umb sulche swerliche clage dem vurseiten Hans Rauensperger syn lyff und ere hoge andrepende to doinde to geboirlichen tyden na sate und rechte des heiligen rychs hemelichen achte gedain hebbe op dat sich dey vurs. Hans des untledicht unde syn lyff und ere vurs. to rechte verantwort moichte hebben, so bekenne ich Heyneke frygreue vurs. dat ich op dath datum dis breifs den fryenstoul to Henke in des heiligen rychs hemelichen achte gespannerbanck in gehedem gerichte besetten und becledet hebbe na sate und rechte der hemelichen achte vurs. dar vur mich gekomen und erschenen synt dey ersamen meister Oelrich Herynck und Johan Kopernagel ers rechten und lesten plichtdages so recht is gewardet und hebbet

alda durch eren gewunnen vursprechen so recht is gefragt eyns rechten ordels wu sey den verbodinge beleiden und bewaren sullen, dat dey geschein syn so recht sy, dat ordel stalte ich Heyneke frygreue vurs. an eynen echten rechten fryenschepen und dynckplichtigen des gerichtz vurs. dey sich darumb mit den andern dynckplichtigen ritterschop fryenschepenen und umbstenden des gerichtz vurs. so recht is bereit qwam weder in gerichte und wysde darop vur recht dat sey sementlich gevunden hatten dat dey vurs. meister Oelrich und Johan Kopernagell clegere und procuratore vurs. in gerichte vurs. komen seulden tom eirsten mit twen, na mit veiren und dan mit sessen alle echte rechte fryeschepen und mit eyme frygreuen dey de verbodinge vurs. mit eren eiden bewairden und in gerichte brechten, dat sey dey also gedain hetten dem vurs. Hans Rauensperger as eyme fryenschepen und as vurs. steit, dar dey vurs. clegere und procuratore mester Olrich und Kopernagel as do mit also vil boiden fryenschepenen und dem frygreue as vurs. is qwamen in gerichte vurs. bewairden und swoiren as yrsten twe na veire darna sesse und dey frygreue vurs. so recht is des gerichtz dat sey dey verbodynge also dem vurs. Hans Rauensperger gedain hebt as vurs. is. Darna so fragde dey egenant clegere und procuratore eyns rechten ordels durch eren vursprechen vurs. na dem dey verbodynge in gerichte vurs. gebracht so recht were wu sey nu dem vurs. Hans Rauensperger volgen seulden dat en recht geschege und dem vurs. Hans geyn unrecht. Dat ordel stalte ich Heyneke frygreue vurs. auer an eynen echten rechten fryenschepen und dynckplichtigen des gerichtz vurs. dey sich in vurs. mate darop bereit qwam weder in gerichte und wysde darop vur recht, dat ich den vurs. Hans Rauensperger in gerichte vurs. ineischen seulde off hey oder eymant van synen weigen dar were syn lyff und ere to verantworden, dat ich Heyneke

frygreue vurs. asdo dede eyncwerff anderwerff derdewerff und veirwerff œuer recht na sate und rechte der hemelichen achte vurs. und as hey asdo noch neymant van synen weigen sich to verantworden dar nicht en was, baden und eischeden my dey vurs. clegere und procuratore vul gerichte œuer den vurs. Hans Rauensperger to doinde. As do fragde ich Heineke frygreue vurs. van gerichtz und rechtz weigen vurs. eyns rechten ordels wu mich dey vurs. clegere und procuratore dat to rechte anbrengen und ervolgen seulden eyn vul gerichte œuer den vurs. Hans to doinde, dat ordel eyn fryschepe und dynckplichtige des gerichtz vurs. an sich nam und genck darumb vit mit den anderen dynckplichtigen der ritterschop fryenschepenen und umbstenden des gerichtz vurs. dey sich darop beriden und qwam weder in gerichte vurs. und wysde darop vur recht dat sey sementlich gevunden hatten dat dey vurs. clegere seulden in gerichte vurs. komen mit seuen echten rechten unverlachten fryenschepen und beleiden und bewairen ere clage mit eren eyden, dar asdo dey vurs. mester Oelrich und Kopernagell clegere und procuratore vurs. qwamen in gerichte vurs. und brachten mit sich an eren handen seuen echte rechte fryeschepen dey mit den clegern vurs. neder op ere kney gengen sitten, und bewairden mit eren eyden na sate und rechte der hemelichen achte, dat dey clage der oeueldait also und ware were, as dey de vurs. clegere oeuer den vurs. Hans Rauensperger gedain und geclagt hebben, und op dese vurs. clage recht und ervolgonge und as my dat mit ordele und rechte anegewunnen und togewyst is, und want ouch alle dese vurs. ordele sementlich und besunder oeuer gerichte vurs. beorkundt gefraget gevolget und van nummande wedersproken en synt, so hebbe ich dat leste ordel und sententie oeuer den vurs. Hans Rauensperger gegeuen und gedain na sate und rechte des heiligen rychs heme-

lichen achte vurs. und hebbe den vurs. Hans veruestet vervemet vit alle synen rechten gewyst und gesat, also dat hee is echtelois rechtelois vredelois und redelois und eyn veruestet und vervemet man und gebeiden herumb allen fursten herren greuen fryen rittern knechten dey fryeschepen synt und allen andern echten rechten fryenschepenen as dey ouch vur genoempt synt by den eiden dey sey des heiligen rychs hemelichen achte gedain hebt, war sey den vurs. Hans Rauensperger ankomen und synren mechtich synt, und ouch off sey darto geropen oder geeyschet wurden, em syn recht to doinde as dat ein juwelich fryschepen van syns eytz und rechtz weigen schuldich is to doinde eyme alsulchen veruesteden veruemeden und verwysten manne, und want sich dyt alsus ergangen heuet wu vurs. is, so hebbe ich Heyneke frygreue vurs. des to orkunde und getuge der warheit myn ingesigel van gerichtz weigen an desen breiff gehangen und hebbe vort to noch merre kunden gebeiden dey ersame vrome manne Herman van dem Voïrste droste to Volmenstein, Johan unde Henrich van dem Voirste gebroidere syne sœne, Diderich Lenhoff, Bernt van dem Broke, richter to Wetter und to Heirke to der tyt, und Johan Hakenberg hogreue to Hagen, dat sey ere ingesigele mede an desen breiff want sey mede oeuer und an dem gerichte und allen sachen vurs. gewest hebt, des wy Herman Johan Henrich Diderich Bernt und Johan vurs. bekennen und tugen dat et war is orkunde unser ingesigele vurs. Hur waren vortmer oeuer und an gerichte vurs. ersame rittermetige manne und fryeschepen mit namen Ludolff van Altena, Johan Dudynck, Herman Dudynck, Wilhem Dobbe, Herman Donehoff, Herman Lummart, Hans Fryman, Henrich Vedder, Herman Hiddynck, Johan van Vuna, Henrich Steynbrucke, Hans Kulynck, Hartleiff Reitschop, beide gesworne knechte des fryenstouls und gerichtz vurs. und anderre fryersche-

pen genoich. Gegeuen und geschein in den jairen uns herren do man schreiff dusent veirhundert und sess und dertich jaire, des nesten donresdags na sent Johans dage Baptisten to mitsomer.

(7 S. hangen.)

---

## III. Proceß Treger.

(Ein Convolut auf dem Staatsarchiv, Registr. Laden XI, A.)

### a) Urtheil des Freigerichts in der Haspe in Sachen Tregers wider Rudi Hußwirt und Heinrich Müller. 1458, 20. Nov.

(Ungenaue Copie auf Papier.)

Ich Herman Hakenberch ein gewert richter des hilligen richs und frigreue der keyserliken vriengreueschoff zu Volmesten doy kunt vor mengelichen so als der beschede Conrat Drager zu Rinfelde frischeffen des hilligen ricks beclaget hatte vor mir und vor dem frienstolle in der Haispe Rudy Husswirt und Heinr.ch Müller boid borgere zu Basell, darumb ich ien ainen richtliken phlichtdach sich ze vorantworten vorkundet und gelacht hatte as uff den nesten manendach nach sunte Mertins dage bisschops, als dat dey lade und vorbotz breyff darzu ussgangen inhelt, und als dey selve Conrat der cleger vorgen. des gerichtz gesunnen hait, hebbe ich obgen. frigreue mit des clegers wissen und willen den richtedach verlenget und uffgestalt desmals dien partien unschedelich an ieren rechten byss uff den nechsten manendach nach sunte Elsebetten dage widue datum diss breyffs, darumbe off die vorclageten vorg. sich icht uff den steueliken dach erschynen wellen nach ansprake des clegers rechtz plegen. Hiruff so betuge ich obgenant frigreue crafft diss brieffs vor allen forsten, hertogen, greuen, frienherren, rittern, knechten, amptluden, vogten, richtern, friegreuen, allen ersamen

stetten und sust vor mengelichen in wellichen wirden und wesens die sint, die dissen brieff oder ware affgestriffte disses brieffs sullen seyhen horen oder gelesen wirt, dat ich uff manentag datum diss brieffs dien frienstoll in der Haispe gelegen myt ordelen und myt rechte beclet und besetten hatte an einem offenbaren friengerichte gespannener bank to richten ouer lyff und ere nach ordenunge und gesetze keysers Karls friengerichtz rechte als myr zu rechte geburde, dat vor mych komen ist der vorg. Conrat Drager und offende dorch synen gewunnen vorsprechen, so als er vor tytes vor myr und vor den frienstolle in der Haispe vorg. vorclaget hatte Rudy Husswirt und Hinrichen Müller borgere zu Basell darumb so wie der veste juncher Peter Husswirt seligen by syme lebene in der vorgen. vorclageten bywesene synen lesten willen und testament geordent und gemacht hette, sulliche gemechte deyselben Rudy und Hinrich Müller vorg. gelobt und in guden truwen vorsprochen zu halten und dartegen dat gemechte nutzyt inzetragen noch schaffen ingetragen werde, des versprechens und gelobten syn die vorgen. vorclageten lobeloes geworden, da dorch Conraten dem cleger vorgen. irrunge und hindernisse an dem gemechten Peter vorg. ieme gemacht hette getan, und so ieme dat syne vormeynden affherdich ze machen, als dat dey clage myt fordenen anderen mer worten in der clage begriffen ludende was, darumb sy vor den egen. frienstoll in dey Haispe als obestet uff den nesten manendach nach sunte Mertins dage ingebotten und vorscriuen weren, und ich das gericht bis noch gefristet und dien partien unschedelich upgestalt were. Daruff mit gemeiner volg vor recht erkant und gewist wart von dien dingplichtigen frien und umbestande des gerichtz, syntdemmall dat gerichte mit willen und wissen des clegers upgestalt were, darumb das die vorclageten nicht ersnellet worden, off sü van eehefftiger not willen tet dem vorscre-

uenen richtedage nicht komen möchten, so solle das gerichte, dat up den vorlengeden dag beschege und beschut, so bundich und van werde wesen als dat up dem vorscreuenen richtedage bescheyn were. Uff dyt gewiste urteil reyff mir der egen. Conrat Drager der cleger an vernutz sinen gewunnenen vorspreken und wan mir aff mit rechten urtalen, das ich ume syner obgen. clage willen den vorg. Rudy Husswirt und Hinrichen Müller die vorclageten int gerichte heischen solte ze vorsochen, offte sy da icht weren eder emans anders vulmechtich von ierent wegen sy mit rechte zu vortegendingen und vorantworten, dat ich obgen. friegreue also dette so dicke vaken und manichmall als recht is der friengerichte, da die vorclageten vorgen. ussbleven und dem gericht ungehorsam worden, und umb ungehorsam icht willen deme friengerichte in der Haispe in brocke und pene als darzu recht is erschenen und gefallen synt, und dey cleger vorgen. hevet up gewiste urdall twe dusent guldene zu houptgude und anderhalff hundert guldene und twelff gulden ze costen und schaden uff die vorg. vorclageten Rudy Husswirt und Heinrichen Müller borgere zu Basell als uff iere lyff und gut sementliken und insunder behalten, betuget, vorfolget und gewunnen nach friestols recht, daruff van den dingplichtigen frien und umbestande des gerichtz vor recht erkant und gewist ist, syntdemmall dey vorgen. vorclageten als obestet dem friengerichte ungehorsam gewesen sint und Conraten deme cleger vorg. nicht rechtz plegen wellen, so möge hey eder syne gewisse procuratoren die vorg. vorclageten als iere lyff und gut sementliken und in sunder angriffen, anferdigen eder antasten, dat sige in ricks stetten, herren stetten, fryhen stetten, fryheiten, willeren, marckeden, dorfferen, zu wasser, zu lande, und dar dan anzunemen houptgud, cost und schaden vorgclat und ouch die brocke und pene darin sy dem friengerichte erschenen

und gefallen sint ze behoff des gerichtz vorgen., und dat mögen sy doin myt gerichte eder sunder gerichte geistlikes eder wertlikes, darane en sall dey vorg. Conrat Drager sine hulpere und procuratoren nicht frevelen noch thun das sy besseren eder bossen derven dat vorbas uff erkant und gewist is vor recht, were emans die dem vorg. clegere synen procuratoren eder wie das van ierent wegen dette an dien synen vorgerurden erlangeten gude und gewunnen rechten werre eder wedderstant ime dette, do yn leytte eder schaffte geton werde, die were dem cleger in den vorg. sin houptgud cost und schaden erschenen und gefallen und dem gerichte in der Haispe in brocke und pene, und möchte men die darumb anlangen und doin besweren als des friengerichtz recht dartzu vytwiset. Gebeyde darumb allen und yegelichen, insunder die disen brieff eder ware affgestrifft disses brieff sullen seyhen, heren eder gelesen wirt, in wellichen werden und wesens die synt, van keyserliken gewalt und myns ampt wegen der frienstolle, dem vorg. Conraten dem cleger synen procuratoren und hulfferen to ieren vorgelutten erlangeten rechten und gewunnen gute zuredich bystendich und behulffen zu sind myt gericht eder anders, darmit sy den vorg. vorclageten dat vorgen. gewunen gud abe manen und van in innemen mögen. Vorbas mit ordele und rechte erkant is off dy vorclageten vorg. in der des Conraten vorg. clage noetscheffen worden und fryscheffen vormeynten ze werden, sall das deme clegere vorg. noch sinen procuratoren und hulffern an ieren erlangeten vorg. gewunnen rechten keynen schaden bringen und den vorclageten zu meren unstaden dan zu staden komen. Vorbas myt gemeiner volge van den frien dingplichtigen und umbestande des gerichtz vor recht erkant is worden, off sache were, das die vorg. Conrat Drager eder syne procuratoren und hulffere des vorgerurden ieres houbtgudes cost und

schaden an den vorg. vorclageten Rudi Husswirten und Hinrichen Müller als an ierme lyffe und gude nicht forderen, manen noch rechtz myt ienen bekomen könde, dat sey denn sullen iere gewunnen recht wedderumb an desen seluen vorg. frienstoll eder mit willen myns obgen. friegreuen an einen andern frienstoll brengen mögen, und dan dey vorgen. clage teyn vre dem offenbaren friengerichte in dey hemelichen achte, dar dan up zu procederen und fortfaren als darzu gehört. Alle disse vorg. recht ordall articule und punte synt zugelassen, gewilbordet, verclart, verfolget, bestediget und besat myt dien frien dingplichtigen und umbestant des gerichtz, dar ich up die alle und etliche insunder erkunde entfangen hebbe als recht is der friengerichte und die alda nicht wedderachtet worden, dar vort off vor recht erkant is, das men der uff keynen andern eynden noch vorgerichten weddertegendingen noch wedderachten sulle by sodanen penen und broken als da zu gehoren. Hir synt mit by ouer und ane gewesen friendingplichtigen und cornoten des gerichtz darby gebeden und geheischet myt namen Degenhart Hase, Johan Hakenberch frigreue zu Banchen, Johan Hakenberch hogreue zu Hagen, Johan Neckert, Hanns Tacke, Euerd up dem stene, Hinrich Haispman, Diderik Weseman, Ebbel up dem brincke, Heyne tom Kraule, Peter Mäcke, Herman von Buddink, Herman Becker, Hanns Teyme, Euerd Masse, Hinrich Neschoff, Hanns Kulinck frifrone, und Velemer Guder, fryscheffen genoch; disses alles zu getuge der warheit so hebbe ich Herman Hakenberch frigreue zu Volmesten vorgen. myn ingesigel van gerichtzgicht und mins ampt wegen der frienstolle unden an disen brieff gehangen, und wy Degenhart Hase, Johan Hakenberch frigreue zu Banchen, Johan Hakenberch hogreue zu Hagen, und Johan Neckert hebben ouch als recht byweser des gerichtz tot ener meren bevestnisse unser ingesigele nach enander unden an

disen breyff by Hermans Hakenberges frigreuen vorg. ingesigele gehangen, dey geben und gescreuen ist des nesten manendages nach sante Elsebetten dage vidue anno domini m° cccc° quinquagesimo octavo.

### b) Verantwortung des Raths von Basel gegen das Urtheil unter a. Basel, 1458, 20. December.

(Concept auf Papier.)

Wir Hanns von Flachslanden ritter burgermeister und rate der statt Basel embietent dem ersamen Herman Hakemberg frygrafen zu Volmenstein unsern gruss und lassent üch wissen, als ir uns eynen brieff von vch vssgangen zugesant hand meldende wie denn von clage wegen Cunrat Dregers von Rynfelden Rudy Husswirt und Heinrich Müller unser burgere so verre verwunnen, das sy im in zweytusent anderthalbhundert und zwolff gulden verfellt worden syend, bittent uns daby sy zu underwysen, dass sy dem vorgenanten Cunraten umb solichs bezalunghe tügent in eynem monet nach unserm ersten angesicht üwers briefes, oder aber sy dorüber nit ze husen noch ze hofen, sunder sy von uns tribent, und ob wir des nit tettent, so setzent ir uns eynen tagh uff donrstag nechst nach dem suntag quasimodogeniti etc. schierest künfftich uns des zu verantwurten, nach innehalt üwers briefes mit me worten begriffen, hand wir verstanden, und nympt uns und unser burgere solichs vast frombde und umbillich nach vergangener handlung der sachen, die wir üch begerent in warheit zù vernemen. Es hat sich begeben, alss unsern burgeren obgenant eyn ladunghe von üch ussgangen wie woll nit by eynem geschwornen botten alss wir vernement überantwurtet wart, und sy uns das fürbrechtent, hand wir durch unser erber ratsfründe zwüschent beden parthien früntlicheit suchen lassen. Da nun mit beder parthien wissen und willen durch unser ratsfründe eyn wilkürlich

veranlasset recht abgeredt und verwilliget, doruff eyn anlass gestelt, uffgeschriben und mit unserm secret ingesigel versiglet und yeglichem teyl eyner übergeben worden ist, und da by mit bedingten worten beredt wart, dass uff solich veranlasset recht soliche ladunghe von üch ussgangen tod und abesin sollte, und habent sich ouch unser burger doruff verlassen, und alss nu gute zyt doruff die sach also gestanden ist, und der obgenant Cunrat Dreger me denn dry wuchen den versigleten anlass hinder im gehebt hatt, dornoch ist uns und unsern burgern fürkomen, das Cunrat Dreger den anlass nit halten welle, doruff wir aber gütlich understanden hand ze reden untz dass das zyl des angesetzten rechtlichen tages in üwer ladunghe begriffen biss uff acht taghe verlouffen gewesen ist, do hatt der obgenant Cunrat Dreger erst sinen anlass wider übergeben und damit uns geschriben, er welle dem nit nachgan, solicher sin brieff uff mentag vor sant Martins taghe nechst vergangen für uns komen ist und erst dornoch unsern burgern zu wissen getan worden ist, dass sy dennocht nit me denn by fünff oder sechs tagen zu dem zile des angesetzten rechtlichen tages gehebt hand, alse das unser burger bresten halb des zyts solichen tagh nit erlangen noch verston mochtent, und dennocht nit destermynder hand wir handel der sachen wie vorstot dem frygrafen zu Arnsperg geschriben, wannd wir nit wistent, das die ladung von üch ussgangen war, wand der brieff uff die zyt verleyt war. Harumbe lieber frygrafe begerent und vorderent wir an üch soliche umbilliche erlangte urteyl gantz abe ze stellen und abe ze tunde, alss wir meynent üch und menglichem billich syn bedunghen solle, das begerent wir umb üch gutwillig zu verdienen, wand ob ir das nit meyntent ze tunde, so mustent wir solichs an gebürlichen enden klagen und sagen und dorzu thun alss sich nach recht gehoischen wurde, des wir doch lieber

vertragen werent. Wir wellent aber eyn getrüwen haben, das irs dorzu nit komen lassent, sunder ob der obgenant Cunrat Dreger die obgen. Rudy Husswirt und Heinrich Müller ansprach nit meynte zu verlassen, so wellent wir irer mechtig sin zu ere und zu recht furzekomen für den wolgeboren edelen herren marggraff Rudolffen von Hochperg, grauen zu Nuwemburgh und herren zu Rötelen und zu Susembergh etc., oder für den edelen iunghern Rudolffen von Ramsteyn fryen herren zu Gilgemberg etc., oder für die strengen und vesten her Peter von Morsperg ritter, der doch von dem obgen. Cunraten Dreger vor sinen schiedman in diser sachen erwellt worden ist, oder für den strengen hern Heinrichen von Ramsteyn ritter, alle wissende fryscheffen der heymlichen gerichten, für die alle samentlich oder irer eynen oder zwei insunders, und für denen lassen erkennen wass sy im von eren oder rechts wegen pflichtig und ze tunde syend, und dorumbe, lieber frygrafe, so zwifelet uns nit, üch sye woll wissende wie unser allergnedigister herre der romischer keyser alss er dennocht in kunglichem state wass zu Frangfurt gar eyn lobliche reformacion gemacht hatt, darinne under anderm von den heymlichen gerichten begriffen ist, wenn yemand an die heymliche gerichte geforderet werde, des sin herre oder richter mechtig were zu den eren von landlouffigen gerichten und das dem frygrafen zu wissen getan und der also abgefordert wurde, so soll alssdenn der sachen nachgangen werden vor dem herrn oder richter da die sache hin geforderet wirt one intrag des frygrafen; wa aber das nit beschee, so soltent alssdenn alle process dorüber gangen krafftloss tode und abe sin. Dessglichen ouch vor ziten ein reformacion zu Arnsperg gemacht worden ist, dieselben reformacion ouch alle frygrafen by grossen schweren penen unverbrochenlich ze halten gebotten worden ist, solichen reformacion wellent ouch in diser sachen nachgon

und die sach für die ehgenanten herren und wissende fryscheffen wisen, wannd wir och hie mit disem unserm offenem versigletten briefe zu schribent, das wir solichen reformacion in allen notdurftigen puncten und artikelen es sye mit geleyt geben, die sach ouch gefärlich nit zuverziehen und ouch anderm volliglichen nachkomen wellend, und begerend haruff üwer verschriben antwurt by disem botten. Zu urkunde versiglet mit unser statt secretem uffgedrugtem ingesigel, geben uff mittwuchen sannt Thomas abend des heiligen zwolffbotten in dem jare do man zalte nach gotts geburte tusend fierhundert fünffzig und acht iare.

### c) Vollmacht des Raths von Basel an den Unterschreiber Gerhart Mecking zur Vertretung vor dem Freigrafen zu Volmenstein wider Conrat Treger. Basel, 1459, 15. März.

Wir Hanns von Flachslande ritter burgermeister und der rate der statt Basel in namen unser selbs ouch aller unser burger und bywo- | ner mans personen tůnd kunt menglichem mit disem briefe, als der ersam Herman Hagkemberg frygrafe zu Volmenstein von anbring- | ens wegen Conrat Tregers genant Gurlin uns geschriben und darinne under anderm eynen tag angesetzt hatt uff donrstag nach | dem sonnentag quasimodogeniti nechstkunfftig uns uff desselben Cunrat Trehgers ansprach zu verantwurten, nach innehalt der geschrifft mit me worten begriffen, das wir da dem erbern Gerharten Mecking unserm underschriber empholhen und ouch im des unsern vollen gewalt geben hand, gebent im ouch den mit disem briefe, für den obgenanten frygräfen zu erschynen und im redlich underwisunge ze tunde, ouch ursachen fürzewenden, warumbe wir meynent nit schuldig sin dem selben Conraten Treger an dem ennde zu antwurten, sunder ob icht der egenant Cunrat Trehger uns nit meynte ansprach zu erlassen, alssdenn die sachen abzuvordren und begeren ze wisen nach

lute und sage unser statt fryheit und ouch der reformacion vorziten zu Arnspurg und ouch zu Franckfurt gemacht, und alles das herinne zu tun und ze lassen, das zu abvorderunge und wisunge der sachen dienen kan oder mag in deheynerley wise und wir selbs tůn soltent köndent und möchtent, ob wir dazu gegen werent, ouch disen sinen gewalt und emphelnisse ob und wenn des not sin wurde, eynem andern überzegeben und zu emphelhen. Wir hand ouch gelobt und versprochen, gloubent und versprechent ouch mit disem briefe alles das stete veste und unverbrochenlich ze halten, was also zu abvorderunge und wisunge der sachen als obstat dienende durch den obgenanten Gerharten Mecking oder den, den er disen gewalt fürer emphelhen wurde, verhandlet wirt, alle geverde und argeliste harinne gentzlich vermitten und hindangesetzt. Des zu warem urkunde hannd wir unser stett secret ingesigel lassen hengken an disen brieff, der geben ist uff donrstag vor dem heiligen palmtage des iars do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert fünfftzig und nün iare.

(Secretinsiegel hängt. Pergament.)

### d) Verbürgung des Gerhart Mecking und Kraft Dudinch von Werdringen für das Erscheinen der Beklagten vor westfälischem Gerichte. 1459, 29. März.

Wir Gerhart Megking von Bucholtz und Krafft Dudinch von Werdringen bede echt recht fryscheffen lassent dich | Herman Hakemberg frygrafen zu Volmenstein wissen, so als da die ersamen fursichtigen wisen herren burgermeister und | rat der statt Basel und alle weltliche manspersonen burger und inwoner daselbs uber vierzehen jor alt fur dich an den fryenstůl | in den Haspe geladen und einen richtlichen tagh vor den egenanten fryen stul gesetzt hast uff dem nechsten donrstagh nach dem sůntag Quasimodogeniti nechst kommende nach innehalt dins ladbriefes, so globent

wir dir by unsern eyden den wir über die heymliche acht geton hand, das wir davor gůt sin wellent dass die egenanten verklageden vom gerichte und dem kleger und wer der klaghe mit rechte zu tunde hatt tůn sollent uff glichen gelegenen gefeyligetten tagen und stetten und ouch in geburlicher zyt, wes sy von eren und rechts wegen schuldig sind zu tunde nach fryenstuls recht, so verre das den verklageden der tagh und statt von dir zu guter zyt beuor verkundet werde als sich geburt und wir meynen das dir dorüber fürer nit gebure zu richten. Des zu warem urkunde hand wir unser eigen ingesigele nach eynander an disen brieff gehengkt, der geben ist uff donrstag nach Ostern des jores do man zallte nach Gotts geburte tusent fierhundert fünffzig und nün jore.

(Pergament. Beide Siegel fehlen.)

### e) Vollmacht des Raths von Basel an Heinrich Iselin und Gerhart Mecking zur Vertretung vor dem Schiedsrichter Heinrich von Ramstein in der Tregerschen Sache. 1459, 27. Juli.

Wir Hanns von Berenfels ritter burgermeister und der rate zu Basel bekennent offennlich und tund kunt menglichem mit disem | briefe, das wir in unserm rate nach unser gewonheit zu samen belütet in alle wege wise und forme so das von recht oder ge- | wonheit aller verfenglichest sin solte konde oder mochte, den ersamen Heinrich Yselin unserm ratsgesellen und Gerharten | Megking unserm underschriber gantz volle gewalt und macht geben hand, gebend ouch inen den samentlich und ir yeglichem in sunders mit disem briefe, uff solichem rechtlichen tage, so uns von dem strengen her Heinrichen von Ramstein ritter als eynem gemeynen etc. gegen Cunraten Treger genant Gurlin angesetzt worden ist, vor demselben her Heinrichen rechtlich zu erschynen und nach lut des compromis

darumbe von dem ersamen Herman Hagkemberg frygrafen zu Volmenstein in Westphalen ussgangen von unsern wegen zwen wissende zusatzlute zu demselben her Heinrichen ze setzen, und die selben irer eyden der halb sy uns und unser gemeynen statt in dheynerley wise verbuntlich sind, in disen sachen gantz und gar ledig ze sagen als wir sy der in disem unserm briefe ouch ledig sagent, und alsdenn dem egenanten compromiss volliglichen von unsern wegen nach ze komen und uff des obgenanten Cunrat Tregers klage und furnemen und im rechten nach zimlichen geburlichen dingen zu verantwurten und alles das darinne ze tunde und ze lassen das wir selbs tun oder lassen soltent konden oder möchtent, ob wir da zegegen werent, ob ioch das sachen werent, die witer und volligclichers gewalts bedorfftent zu gewin und zu verlust. Wir hannd ouch gelobt und versprochen, globent und versprechent mit disem briefe by unsern truwen und eren alles das stete veste und unverbrochenlich zu halten, was also durch die egenanten unser machtbotten samentlich oder ir eynen in sunders in disen sachen verhandlet wirt, alle geverde und argeliste harinne gentzlich vermitten und hindangesetzt. Des zu warem urkunde hand wir unser statt secrett ingesigel offennlich lassen hengken an disen brieff, der geben ist uff fritag nach sant Jacobs tag des heiligen zwolffbotten nach Crists geburt viertzehenhundert funfftzig und nun iare.

(Secretsiegel hängt. Pergament.)